

Lokale Agenda 21 Wien Landstraße

Jahresbericht 2005



Konzeption und Management

EMRICH CONSULTING

DI Hans Emrich

Kranzgasse 18

1150 Wien

www.emrich.at

Inhalt

EINLEITUNG	3
ZUSAMMENFASSUNG	5
Teil A.....	1
1. PROZESSGESTALTUNG.....	1
1.2. Strategien, inhaltliche Schwerpunkte, Maßnahmen, Arbeitsschritte.....	2
1.2. Bezirksanalyse.....	2
1.2.3. Agenda Gruppen	3
1.3. Informationsveranstaltungen	3
1.4. Großveranstaltung	3
1.5. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke	4
1.6. Übergeordnete Problemstellungen	5
1.7. Kooperation/Kommunikation mit Stellen außerhalb des LA 21 Organisationsmodells	5
1.8. Zusammenarbeit mit dem Bezirk	6
19. Leistungen des Agendabüros	6
2. PROJEKTE / GRUPPEN / INITATIVEN	7
2.1. Überblick	7
2.2. Beschreibung der Agenda- bzw. Arbeitsgruppen.....	7
2.3. Agendagruppen	8
2.3.1. LAG „Ilagora“	8
2.3.2. LAG „Gender Mainstreaming“	8
2.4. Arbeitsgruppen.....	9
2.4.1. Arbeitsgruppe Gigergasse	9
2.4.2. Arbeitsgruppe Arsenal	9
2.5. Themensammlung:.....	10

2.6. Sonstige Projekte	11
3. DIE ARBEIT IM STEUERUNGSTEAM.....	12
3.1. Treffen des Steuerungsteams	12
3.2. Geschäftsordnung des Steuerungsteams	13
4. BEZUG DER BISHERIGEN TÄTIGKEITEN ZU DEN QUERSCHNITTSTHEMEN	16
5. BEZUG ZU DEN GESAMTSTÄDTISCHEN PROGRAMMEN	16
6. AUSBLICK	17
Teil B.....	1
1. AUFZEICHNUNG VON SOZIODEMOGRAPHISCHEN DATEN	2
1.1. Projektgruppen	2
1.2. Interessierte bei Veranstaltungen und Infogespräche	2
1.3. Kontakt im Agendabüro, Anfragen, Ideen, Information... ..	3
2. DOKUMENTATION VON VERANSTALTUNGSTYPEN/TEILNEHMERINNEN	4
2.1. Großveranstaltungen 2005	4
3. WELCHE AKTEURSGRUPPE WURDE WIE ERREICHT	5
TEIL C	1
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	2
KONTAKTE/ NETZWERK	4
VERANSTALTUNGEN	5

EINLEITUNG

Am Anfang des Prozesses stand nach der offiziellen Auftragserteilung am 8.4.2005 die rasche Übernahme des vorgeschlagenen Standortes für das Agendabüro (Gassenlokal der Kleinen Galerie). Das Lokal kann für Büroaktivitäten und Kleingruppen genutzt werden. Für größere Gruppen bzw. geplante Themenabende etc. steht der Saal der Kleinen Galerie zur Verfügung. Durch ein gemeinsames Publikum sind zusätzliche Synergieeffekte gegeben. Das Lokal wurde unter Mithilfe des gesamten Teams renoviert und eingerichtet. So konnte es am 24.5.2005 von BV Hohenberger und STR Schicker eröffnet werden. Seither ist das Agendabüro zu fixen Öffnungszeiten mit einer Person besetzt. Telefonisch ist das Agenda-Team die ganze Woche zu Bürozeiten erreichbar.

Gleichzeitig wurde ein erster Kontakt mit den politischen VertreterInnen des Bezirks aufgenommen. Diese fanden sich bei der ersten Sitzung des Steuerungsteams in der Kleinen Galerie ein und diskutierten ausgiebig über Ziele und Möglichkeiten der Lokalen Agenda 21. Neben den politischen VertreterInnen des Bezirks sind wir im Zuge der Netzwerkanalyse auch auf die Verwaltung, soziale und kulturelle Einrichtungen zugegangen. In 34 Gesprächen lernten wir das Netzwerk des Bezirks mit seinen wichtigsten VertreterInnen von Vereinen und Einrichtungen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales, Verwaltung, Politik und Wirtschaft. Diese sind als NetzwerkpartnerInnen vor allem als MultiplikatorInnen im Bezirk für den Agendaprozess von großer Bedeutung.

Für die nächste Phase des Einstiegs in die Arbeit mit den BewohnerInnen des Bezirks ist die Bearbeitung von strukturellen Schwächen auf regionaler Ebene (z.B. Heterogenität der Viertel des Bezirkes) sowie eine auf die verschiedenen im Bezirk bestehenden Gruppen zugeschnittene Arbeitsweise vorgesehen. Ziel ist die Fokussierung der Arbeit in vier Vierteln des Bezirks (Fasanviertel, Weißgerberviertel, Erdberg und Landstraße), um so möglichst viele BewohnerInnen in ihrer direkten Umgebung zu erreichen. Dazu wurde eine "Begehbare Diskussion" entworfen, die Ende Juni jeweils einen Nachmittag in den Vierteln vor Ort war und die BewohnerInnen zum Diskutieren einlud. Dabei konnten erste Eindrücke über die Anliegen und Wünsche der BewohnerInnen gesammelt und gleichzeitig die Lokale Agenda 21 im Bezirk bekannt gemacht werden.

Nach der Sommerpause war der nächste Schritt ein großes Fest der Agenda Wien Landstraße unter dem Schlagwort "Agendazirkus". Die Einladung erfolgte über NetzwerkpartnerInnen, über die Bezirksmedien sowie über "Stopp-Tafeln" und auf den Boden gemalte Infos. Der „Agendazirkus“ bot den BesucherInnen neben einem vielfältigen Rahmenprogramm (Kinderschminken, Musik, Zauber-show) die Möglichkeit sich über die Lokale Agenda 21 zu informieren und erste Ideen für Agendagruppen kennen zu lernen, aber auch selbst Ideen einzubringen. Ein weiterer Programmpunkt war der „Agendabus“. Dieser verkehrte während des Festes auf der Linie des 74A und brachte interessierte BewohnerInnen gratis zum Fest. Während der Fahrt erzählte der Leiter des Bezirksmuseums, Prof. Karl Hauer, Interessantes über die Geschichte ihres Bezirks.

Für den Herbst war der Start der thematischen Arbeit mit den BewohnerInnen geplant. Dazu organisierten wir "Viertelsforen" in den vier Vierteln der Begehbaren Diskussion. Die BewohnerInnen der Viertel waren aufgerufen, ihre Ideen zu konkretisieren und erste Gruppen zu bilden. Im Weißgerberviertel bildete sich etwa ein Schwerpunkt im Themenbereich "Grünraum", die BewohnerInnen des Fasanviertels beschäftigte dagegen vielmehr eine umfassende Aufwertung ihres Viertels.

Parallel zu den Veranstaltungen fanden sich BezirksbewohnerInnen, die von ihrer Personenzahl schon die Voraussetzungen für die Gründung einer Agendagruppe erfüllten, im Agendabüro ein. Sie wurden vom Büro bei der Konkretisierung ihrer Ideen bzw. bei der Erarbeitung eines Konzeptes

unterstützt. Bereits zwei Arbeitsgruppen konnten ihre Ideen dem Steuerungsteam vorstellen und wurden als Agendagruppen anerkannt. Weitere Arbeitsgruppen arbeiten an ihren Konzepten. Außerdem wurden im Zuge der Veranstaltungen zahlreiche Themen gesammelt, wobei Ende 2005 / Anfang 2006 versucht werden soll, InteressentInnen zu Themen-Gruppen zusammenzufassen.

ZUSAMMENFASSUNG

Schwerpunktsetzung / Veranstaltungen

Am Anfang des Prozesses stand die rasche Übernahme des Agendabüros, ein Gassenlokal der "Kleinen Galerie". Das Lokal wurde unter Mithilfe des gesamten Teams renoviert und eingerichtet. So konnte es am 24.5.2005 von BV Hohenberger und STR Schicker eröffnet werden. Seither ist das Agendabüro zu fixen Öffnungszeiten (12 Stunden pro Woche) mit einer Person besetzt.

Gleichzeitig wurde ein erster Kontakt mit den politischen VertreterInnen des Bezirks aufgenommen. Im Rahmen der Steuerungsteam-Sitzungen, die 2005 viermal stattfanden, waren die politischen VertreterInnen des Bezirks direkt in den Prozess eingebunden.

Im Zuge der Netzwerkanalyse wurden mit den wichtigsten VertreterInnen von Institutionen und Einrichtungen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales, Verwaltung, Politik und Wirtschaft Kontakt aufgenommen. Diese sind sowohl als NetzwerkpartnerInnen aber auch als MultiplikatorInnen im Bezirk für den Agendaprozess von großer Bedeutung.

Als Einstieg in die Arbeit mit den BewohnerInnen wurde die Arbeit auf vier Vierteln des Bezirks (Fasanviertel, Weißgerberviertel, Erdberg und Landstraße) fokussiert, um so möglichst viele BewohnerInnen in ihrer direkten Umgebung zu erreichen. Dazu wurde eine "Begehbare Diskussion" entworfen, die Ende Juni jeweils einen Nachmittag in den Vierteln vor Ort war und die BewohnerInnen zum Diskutieren einlud. Dabei konnten erste Eindrücke über die Anliegen und Wünsche der BewohnerInnen gesammelt und gleichzeitig die Lokale Agenda 21 im Bezirk bekannt gemacht werden.

Nach der Sommerpause sollte ein großes Fest der Agenda Wien Landstraße unter dem Schlagwort "Agendazirkus" die Öffentlichkeit auf das Angebot der Lokalen Agenda aufmerksam machen. Es wurde den BesucherInnen neben einem vielfältigen Rahmenprogramm (Kinderschminken, Musik, Zaubershow) die Möglichkeit geboten, sich über die Lokale Agenda 21 zu informieren und die ersten Ideen für Agendagruppen kennenzulernen, bzw. auch selbst Ideen einzubringen.

Im Herbst startete die thematische Arbeit mit den BewohnerInnen bei sogenannten "Viertelsforen" in den vier Vierteln Fasanviertel, Weißgerberviertel, Erdberg und Landstraße. Die BewohnerInnen der Viertel waren aufgerufen, ihre Ideen zu konkretisieren und erste Gruppen zu bilden. Im Weißgerberviertel bildete sich etwa ein Schwerpunkt im Themenbereich "Grünraum", die BewohnerInnen des Fasanviertels beschäftigte dagegen eine umfassende Aufwertung ihres Viertels.

Bezirksanalyse

Entsprechend dem Anbot wurde parallel zur Auswertung der statistischen Daten, die ein „objektives“ Bild liefern sollten, eine soziale Netzwerkanalyse durchgeführt. Aufgabe des LA 21/3-Teams war es, Kommunikation herzustellen und anzuregen. Es wurden die Chancen und Probleme des 3. Bezirks aus der subjektiven Sicht der 34 InterviewpartnerInnen erfasst, erste Beziehungen zu den maßgeblichen AkteurInnen im Bezirk hergestellt sowie die sozialen, ökonomischen und politischen Beziehungen erkundet.

Bei der Befragung der NetzwerkpartnerInnen fiel eine relativ einheitliche Bewertung der Stärken des Bezirks auf, wie die etwa die gute Verkehrslage oder die gute Wohnqualität. Die Kontakte zur Bezirksvorstehung wurden überwiegend als sehr positiv bewertet.

Gruppen

Parallel zu den Veranstaltungen fanden sich BezirksbewohnerInnen, die mit ihrer Personenzahl schon die Voraussetzungen für die Gründung einer Agendagruppe erfüllten, im Agendabüro ein. Sie wurden vom Agneda-Team bei der Konkretisierung ihrer Ideen bzw. bei der Erarbeitung eines Konzeptes unterstützt. Bereits zwei Arbeitsgruppen ("I!agora" und "Gender-Plattform") konnten ihre Ideen dem Steuerungsteam vorstellen und als Agendagruppen anerkannt werden.

- LAG „I!agora“

I!agora (I für Landstraße und agora für Markt/Tummelplatz) - eine Gruppe von Jung-UnternehmerInnen im Bezirk hat sich zum Ziel gesetzt, eine Unternehmensplattform für junge UnternehmerInnen, die sich gerade in der Gründungsphase befinden, zu bilden. Mit den UnternehmerInnen soll damit auch die regionale Produktion gefördert werden. Dabei soll ein soziales Netzwerk der UnternehmerInnen entstehen, das verbindet, zusammenhält und auffängt.

Einmal jährlich soll ein Marktplatz den Unternehmen die Möglichkeit geben, sich einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Marktplatz soll weiters über eine Internetplattform erreichbar sein. Um auch Produkten und Dienstleistungen, die sich nicht für den virtuellen Markt eignen ("Kunsttherapie muss man erfahren, Stoffe muss man fühlen") erfahrbar zu machen ist der zweite Schritt ein gemeinsames Gebäude zu finden, wo die Infrastruktur gemeinsam genutzt und dadurch Kosten gespart werden können.

- LAG „Gender Mainstreaming“

Der Gruppe, einem Team von PädagogInnen, geht es in erster Linie um Erhöhung von Gendersensibilität und Genderkompetenz unter anderem zur Gewaltprävention im Grundschulbereich. Ziel ist die Vernetzung von geschlechtssensiblen Konzepten mit einem pädagogischen Ansatz. Bearbeitet werden sollen Themen wie der Austausch und die Bestärkung von LehrerInnen aus Schulen im Bezirk, Väter- und Elternarbeit sowie die gender-gerechte Gestaltung des öffentlichen Raums (Klopsteinplatz und Spielplatz der Ganztagsvolksschule (GTVS) Landstraße)

weitere Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Gigergasse: Beteiligung an der Planung einer neuen Garage in der Gigergasse
- Arbeitsgruppe Arsenal: Mitarbeit an den Zukunftsfragen des Arsenal
- Arbeitsgruppe Fußballkäfig: Renovierung des Käfigs an der Erdberger Lände

Öffentlichkeitsarbeit

Die "Begehbaren Diskussion" fand direkt vor Ort in vier Vierteln des Bezirks statt, durch diese Aktion im öffentlichen Raum wurde die Bevölkerung erstmals direkt angesprochen und zum Mitmachen eingeladen. Gleichzeitig war das Agenda-Team bei Aktivitäten im Bezirk wie etwa dem Bezirksfest-wochenwochenendfest oder dem Fest des Nachbarschaftszentrums präsent.

Die eigenen Großveranstaltungen (Aktionen im öffentlichen Raum) wurden so angelegt, dass sie selbst Werbeträger für die Agenda Wien Landstraße waren, und die BezirksbewohnerInnen durch die Veranstaltung auf uns aufmerksam gemacht wurden. Z.B. verstärkt durch einen „Agenda-Bus“, der auf der Linie 74A während des Fests zusätzlich Werbung machte. So konnte eine möglichst hohe öffentliche Wirksamkeit erreicht und mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt werden. Um dies noch zu verstärken, wurden 1-2 Wochen vor den jeweiligen Veranstaltungen "STOPP"-Tafeln aufgestellt bzw. auf die Gehsteige gesprayt.

Die Einladung erfolgte über die NetzwerkpartnerInnen und über Plakate und Artikel in den Bezirkszeitungen. Bei der Verteilung der Plakate spielten die Kontakte zu den NetzwerkpartnerInnen eine entscheidende Rolle, da sich ein Großteil von ihnen einerseits bereit erklärt hatte, unsere Infomaterialien auszuhängen und zu verteilen. Die weitere Information der Bezirksbevölkerung lief über unsere E-Mail und Post-Kontakte. Auch auf der Homepage wurden laufend aktuelle Informationen und Aktivitäten dargestellt. Im November 2005 gab es den ersten Newsletter, welcher an alle Kontakte verschickt wurde.

Als ersten Schritt um auch jene zu erreichen, die die deutsche Sprache nicht perfekt beherrschen, wurden die wesentlichen Informationen der Agenda dreisprachig gestaltet. Weiters wurde das Agendateam bei einigen Veranstaltungen durch die Türkisch und Deutsch sprechende Moderatorin DI Nelin Tunc ergänzt. Dies erwies sich als sehr hilfreich, da so auch MigrantInnen über die Lokale Agenda 21 und ihre Arbeitsweise informiert werden konnten.

Vernetzung

Ein wesentliches Ziel der Agenda-Arbeit war die Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen im Bezirk. Diese können auf viel Wissen und Erfahrung zurückgreifen und sind wichtige MultiplikatorInnen im Bezirk. Um das Netzwerk im Bezirk enger besser kennenzulernen veranstalteten wir eine Netzwerkveranstaltung in der Kleinen Galerie in Form eines halbtägigen Mini-Open-Space im September 2005. Die Wichtigkeit stabiler Netzwerk- und Kooperationsstrukturen für die Unterstützung einer partizipativen Bezirksentwicklung wurde deutlich sichtbar. Die Implementierung der Lokalen Agenda 21 im 3. Bezirk signalisiert die Bereitschaft, gemeinwesenorientierte Denk- und Handlungsweisen noch stärker in der Bezirksentwicklung zu berücksichtigen.

Ausblick

Unterstützung der schon bestehenden Agendagruppen ("Ilagora" und "Gender-Plattform") bei der weiteren Umsetzung ihrer Projekte und Begleitung der Arbeitsgruppen bei der Konkretisierung ihrer Ideen und Konzepte, um vom Steuerungsteam als Agendagruppen anerkannt zu werden. Im Rahmen der Veranstaltungen konnten zahlreiche Themen gesammelt werden, zu denen besonders zu Jahresbeginn 2006 Arbeitsgruppen/-treffen angeboten werden sollen.

Der Schwerpunkt im Jahr 2006 wird neben der Weiterentwicklung der bestehenden Gruppen und Themen in der aufsuchenden Arbeit liegen, um dem Ziel gerecht zu werden, MigrantInnen und sozial schwache Gruppen mit Ihren Anliegen besser in den Agenda-Prozess einzubinden. Geplant ist ein Info-Stand vor Ort, um über Inhalte und Möglichkeiten der Lokalen Agenda 21 informieren.

Für September 2006 ist ein "Agenda-Aktionstag" geplant, wo erste Gruppen die Möglichkeit haben werden, ihre Projekte in einer entspannten und lustigen Atmosphäre zu präsentieren.

Zur Weiterführung und Verstärkung der im Zuge der Netzwerkanalyse aufgebauten Kontakte sind drei Netzwerkabende mit dem Schwerpunkt der Vernetzung zwischen NetzwerkpartnerInnen und Agendagruppen geplant. Weiters ist die Durchführung von Themenabenden zu den Grundprinzipien der Lokalen Agenda 21 angedacht.

TEIL A

1. PROZESSGESTALTUNG

1.2. Strategien, inhaltliche Schwerpunkte, Maßnahmen, Arbeitsschritte

Die Hauptschwerpunkte nach der Büroeröffnung waren in erster Linie das Bekanntmachen der Lokalen Agenda 21 und die Themen- und Ideensammlung im Bezirk. Bei der Themen- und Ideensammlung sollte auf die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Vierteln eingegangen werden. Erste Gruppen sollten entstehen und befähigt werden, selbstständig zu arbeiten. Ein weiterer Schwerpunkt war das Knüpfen eines Netzwerkes im 3. Bezirk. Das ist vor allem für die Aktivierung von Bürgern, das Einbringen relevanter Themen und die Unterstützung bei der Umsetzung von großer Bedeutung. Als Arbeitsgrundlage für das Agendateam und die Arbeitsgruppen wurde eine Bezirksanalyse erstellt.

Folgende Schwerpunkte prägten das Jahr 2005:

- Informations- und Aktivierungsveranstaltungen im öffentlichen Raum
- Kontakte zu NetzwerkpartnerInnen knüpfen
- Bezirks- und Netzwerkanalyse
- Themen- und Ideenfindung, Bildung von Arbeitsgruppen
- Auftaktveranstaltung im Herbst
- Veranstaltungen in den einzelnen Vierteln

1.2. Bezirksanalyse

Entsprechend dem Anbot wurde parallel zur Auswertung der statistischen Daten, die ein „objektives“ Bild liefern sollten, eine soziale Netzwerkanalyse durchgeführt. Aufgabe des LA 21/3-Teams war es, Kommunikation herzustellen und anzuregen. Dazu sollten die bereits vorhandenen Ressourcen im Bezirk beachtet und einbezogen werden und bisher auf Bezirksebene geleistete Arbeit gewürdigt werden. Viele Menschen im Bezirk sind seit vielen Jahren aktiv, sie sind WissensträgerInnen und wertvolle PartnerInnen für alle weiteren Schritte. Ziel der Besuchs- bzw. Interviewreihe war und ist es, in persönlichen Gesprächen den Kontakt zwischen den MultiplikatorInnen oder „Local Players“ und dem Team der Agenda 21/3 herzustellen. Es wurde einerseits das bestehende Netzwerk im Bezirk kontaktiert, andererseits wurden die Chancen und Probleme des 3. Bezirks aus der subjektiven Sicht der 34 InterviewpartnerInnen erfasst. Weiters wurden erste Beziehungen zu den maßgeblichen AkteurInnen im Bezirk hergestellt, Rollen und Aufgaben geklärt, die sozialen, ökonomischen und politischen Beziehungen erkundet und jene formellen und informellen Kanäle ausfindig gemacht, über die sowohl Informationen als auch Wissen und Ressourcen ausgetauscht werden. Wien-Landstraße bietet ein breites Feld an entwicklungspezifischen Themenstellungen. Eine wesentliche Aufgabe der Bezirksanalyse ist es daher, jene Themenfelder abzustecken, in die sich Bevölkerung und AkteurInnen primär einbringen wollen. Bei der Befragung der NetzwerkpartnerInnen fiel eine relativ einheitliche Bewertung der Stärken des Bezirks auf, wie die etwa die gute Verkehrslage oder die gute Wohnqualität. Die Kontakte zur Bezirksvorstehung wurden überwiegend als sehr positiv bewertet.

1.2.3. Agenda Gruppen

Seit der Eröffnung des Agendabüros im Mai 2005 haben sich einige Arbeitsgruppen gebildet. Bis jetzt konnten zwei Gruppen ihre Ideen konkretisieren und sich dem Steuerungsteam vorstellen. Beide wurden danach offiziell als Agendagruppe anerkannt. Für die weitere Vorgehensweise wird ein Ablaufplan der Aktivitäten mit den Gruppen erarbeitet und die notwendigen Schritte festgelegt.

1.3. Informationsveranstaltungen

Die Lokale Agenda 21 Wien Landstraße war seit Beginn ihrer Tätigkeit bei diversen Veranstaltungen im Bezirk mit Informationsmaterial vor Ort, um Agenda im Bezirk bekannt zu machen, wichtige Themen und Ideen zu sammeln und BürgerInnen zur Mitarbeit zu motivieren.

Das Agendateam war beim Bezirkswochenendfest und beim Nachbarschaftshilfezentrumsfest im Arenbergpark vertreten. Diese fanden bereits knapp nach der Eröffnung des Agendabüros, Anfang Juni 2005 statt und bot dem Agenda-Team die erste Möglichkeit aktiv auf BürgerInnen des 3. Bezirks zuzugehen.

1.4. Großveranstaltung

Um im ersten Agenda-Jahr im 3. Bezirk bekannt zu werden, wurden einige Großveranstaltungen geplant.

Den Beginn machte die „Begehbare Diskussion“, welche von 26.7.2005 bis 30.7.2005 in vier Vierteln des Bezirks stattfand. Veranstaltungsorte waren Kardinal-Nagl-Platz, Fasanplatz, Radetzkyplatz und Rochusmarkt. Ziel war es, auf die BewohnerInnen direkt in ihrem jeweiligen Grätzl zuzugehen und so direkt vor Ort zu sein. Neben Öffentlichkeitsarbeit und Information war die Beteiligung der Menschen im Bezirk von Anfang an wesentlich. Es wurde den BewohnerInnen die Möglichkeit geboten, sowohl positive als auch negative Seiten ihres Viertels mitzuteilen. Weiters wurden erste Themen, Ideen und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Insgesamt konnten dadurch entsprechen der im Viertel angesiedelten BewohnerInnen sehr unterschiedliche Menschen erreicht werden.

Darauf folgte der eigentliche Auftakt des Lokalen Agenda 21 Prozesses in Wien Landstraße, ein Fest auf dem Rochusmarkt. Dieses fand unter dem Titel „Agendazirkus“ am 16. September 2005 statt. Ziel war es, den Agendaprozess mit Freude an der Arbeit zu beginnen. PassantInnen sollten auf die Möglichkeiten der Lokalen Agenda aufmerksam gemacht werden. Vor allem die Samba-Musik tat das ihre dazu. Der „Agendazirkus“ bot den BesucherInnen neben einem vielfältigen Rahmenprogramm (Kinderschminken, Musik, Zaubershow) die Möglichkeit sich über die Lokale Agenda 21 zu informieren und erste Ideen für Agendagruppen kennen zu lernen, aber auch selbst Ideen einzubringen. Ein weiterer Programmpunkt war der „Agendabus“. Dieser verkehrte während des Festes auf der Linie des 74A und brachte interessierte BewohnerInnen gratis zum Fest. Während der Fahrt erzählte der Leiter des Bezirksmuseums, Prof. Karl Hauer, Interessantes über die Geschichte des Bezirks.

Die letzten Großveranstaltungen dieses Jahres bildeten die Viertelsforen, welche wieder in vier Vierteln des Bezirkes stattfanden. Diese wurden zwischen 13.10.2005 und 27.10.2005 in folgenden Vierteln veranstaltet: Weißgerberviertel, Landstraße, Fasanviertel und Erdberg. So konnte auf die

speziellen Problemstellungen und Bedürfnisse in den einzelnen Bezirksteilen Bezug genommen werden. Dabei wurde versucht, die bisher gesammelten Themen und Ideen auf Viertels-Ebene zu präzisieren und erste Gruppen zu bilden.

1.5. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke

Die Gespräche im Rahmen der Netzwerkanalyse bildeten den Übergang zur Phase der tatsächlichen Kontaktaufnahme mit der Bevölkerung. Die Arbeit mit der Bevölkerung orientierte sich am „A-I-D-A“-Konzept. Zuerst sollte die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Agenda gelenkt werden (Attention), dadurch sollte Interesse für weitere Informationen geweckt werden (Interest). Der nächste Schritt war es, Erwartungen zu wecken (Desire), die letztlich zu konkreten Handlungen anregen sollen (Action). Ende Juni 2005 wurde die Bevölkerung im Rahmen der "Begehbaren Diskussion" erstmals direkt angesprochen und zum Mitmachen eingeladen. Gleichzeitig sollte das Agenda-Team bei Aktivitäten im Bezirk präsent sein. Das Team hat an diversen Straßenfesten und kulturellen Aktivitäten im Bezirk, u.a im Rahmen der Bezirksfestwochen teilgenommen.

Die eigenen Großveranstaltungen wurden so angelegt, dass sie gleichzeitig selbst Werbeträger für die Agenda Wien Landstraße waren, und die BezirksbewohnerInnen durch die Veranstaltung darauf aufmerksam gemacht wurden. So konnte eine möglichst hohe öffentliche Wirksamkeit erreicht und mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt werden. Um dies noch zu verstärken, wurden 1-2 Wochen vor den jeweiligen Veranstaltungen "STOPP"-Tafeln aufgestellt bzw. auf die Gehsteige gesprayt.



Die Einladung erfolgte einerseits über die NetzwerkpartnerInnen, die ihre ‚Mitglieder‘, ihr ‚Clientel‘ ansprachen, andererseits wurde über Plakate und Artikel in den Bezirkszeitungen für die Veranstaltungen geworben. Bei der Verteilung der Plakate spielten die Kontakte zu den NetzwerkpartnerInnen eine entscheidenden Rolle, da sich ein Großteil von ihnen bereit erklärt hatte, unsere Infomaterialien auszuhängen und zu verteilen. Die weitere Information der Bezirksbevölkerung lief über unsere E-Mail und Post-Kontakte. Laufende Ankündigungen wurden so im Bezirk bekannt gemacht. Auch auf der Homepage wurden laufend aktuelle Informationen und Aktivitäten dargestellt. Im November 2005 gab es den ersten Newsletter, welcher an alle Kontakte verschickt wurde.

Es gab zudem laufende Öffentlichkeitsarbeit über die Bezirksmedien (siehe dazu Teil C Öffentlichkeitsarbeit). Die Ankündigung der Veranstaltungen erfolgte über Plakate und direkte Einladungen über Kontakte der Adressdatenbank.

Bis Ende 2005 konnten dadurch 318 Kontaktadressen in der Adresdatenbank der Agenda Wien Landstraße gesammelt werden. Davon waren 124 Kontakte zu BezirksbewohnerInnen, der Rest zu VertreterInnen von diversen Institutionen und Einrichtungen.

Es war uns bewusst, dass über diese Form der Kontaktaufnahme zum überwiegenden Teil nur jene Bevölkerungsgruppen erreicht werden konnten, die von sich aus bereits aktiv waren und auf Beteiligungsmöglichkeiten quasi „gewartet“ hatten. Um auch schwieriger zur erreichende Bevölkerungsgruppen die Möglichkeiten der Lokalen Agenda 21 näher zu bringen sind daher spezielle Aktivitäten notwendig.

Als ersten Schritt, um auch jene zu erreichen, die die deutsche Sprache nicht perfekt beherrschen, wurden die wesentlichen Informationen der Agenda dreisprachig gestaltet. Weiters wurde das Agendateam bei einigen Veranstaltungen durch die Türkisch und Deutsch sprechende Moderatorin DI Nelin Tunc ergänzt. Dies erwies sich als sehr hilfreich, da so auch MigrantInnen über die Lokale Agenda 21 und ihre Arbeitsweise informiert werden konnten.

Im Jahr 2006 sollen Gruppen, die wegen sprachlicher, kultureller und sozialer Barrieren über derartige Aktivierungs-Prozesse nicht zu erreichen sind, durch aufsuchende Arbeit aktiviert und in den Prozess eingebunden werden.

1.6. Übergeordnete Problemstellungen

Durch die Bezirkspolitik wurde das Thema sozialer Schwierigkeiten in einigen Gemeindebauten an das Agendateam herangetragen. Besonders im Madersbergerhof, im Wildganshof, im Rabenhof und im Waldbrunnenhof gibt es soziale Konflikte durch die verstärkte Ansiedlung von sozial Schwächeren (z.B. gibt es im Madersbergerhof: 70% neu zugezogene TürklInnen). Die Themen reichen von kulturellen Konflikten über Generationenkonflikte bis hin zu sozialen Konflikten. Im Jahr 2005 gab es die erste Kontaktaufnahme mit VertreterInnen der Höfe (v.a. über deren Mieterbeiräte), für das nächste Jahr ist das verstärkte Aufsuchen der Höfe vorgesehen.

Durch den geplanten Ausbau des Entwicklungsgebietes Erdberger Mais, neue Planungen auf dem Areal des Bahnhofes Wien Mitte und dem Arsenal kommen auf den Bezirk im Laufe der nächsten Jahre zahlreiche Veränderungen zu. Diese beschäftigen die Bewohner des Bezirks, was sich auch im Agenda- Prozess widerspiegelt. Zum Beispiel finden sich in den Arbeitsgruppen Arsenal und Gigergasse betroffene Bewohner, welche sich in den Umgestaltungsprozess ihrer direkten Wohnumgebung einbringen wollen.

1.7. Kooperation/Kommunikation mit Stellen außerhalb des LA 21 Organisationsmodells

Ein wesentliches Ziel der Agenda-Arbeit war die Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen im Bezirk. Diese können auf viel Wissen und Erfahrung zurückgreifen und sind wichtige MultiplikatorInnen im Bezirk. Um das Netzwerk im Bezirk besser kennenzulernen fand eine Netzwerkveranstaltung in der Kleinen Galerie in Form eines halbtägigen Mini-Open-Space (MOST) im September 2005 statt.

Dazu waren VertreterInnen von sozialen / gemeinwesenorientierten Einrichtungen, von Politikern, von Bürgerinitiativen, MitarbeiterInnen der Verwaltung etc. als ExpertInnen für das Leben im Bezirk eingeladen. Die Wichtigkeit stabiler Netzwerk- und Kooperationsstrukturen für die Unterstützung einer partizipativen Bezirksentwicklung wurde deutlich sichtbar. Die Agenda Wien Landstraße stellt eine Bereicherung besonders für die Bevölkerung des 3. Bezirks aber auch für die Institutionenlandschaft dar. Die Implementierung der Lokalen Agenda 21 im 3. Bezirk signalisiert die Bereitschaft, gemeinwesenorientierte Denk- und Handlungsweisen noch stärker in der Bezirksentwicklung zu berücksichtigen.

Besonders intensive Kontakte bestehen mit folgenden Stellen:

- Gebietsbetreuung
- Nachbarschaftshilfezentrum Barichgasse
- Verein Wiener Jugendzentren
- Verein ZSAM
- MA 17
- Bezirksvertretung

1.8. Zusammenarbeit mit dem Bezirk

Um die Arbeiten der Agenda mit dem Bezirk abzuklären, gab es regelmäßigen Treffen zwischen dem Agendateam und dem Agenda-Beauftragten von Seiten des Bezirks (Mag. Thomas Ritt, Vorsitzender des Umweltausschusses).

Weiters gab es vier Sitzungen des Steuerungsteams, der Schnittstelle zwischen Steuerungsteamsitzungen, wo die VertreterInnen aller politischer Parteien im Bezirk von den Aktivitäten der Agenda Wien Landstraße informiert wurden und die Möglichkeit hatten, eine Stellungnahme abgeben zu können. Die Arbeit im Steuerungsteam“. Den ersten beiden Arbeitsgruppen wurde bereits 2005 vom Steuerungsteam die Unterstützung zugesichert indem sie als Agendagruppen anerkannt wurden (weitere Informationen über das Steuerungsteam siehe Kapitel 3).

1.9. Leistungen des Agendabüros

- Öffentlichkeitsarbeit, Information und Werbung (Gestaltung, Druck und Versand von Materialien)
- Durchführung der Bezirksanalyse
- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen
- Organisation & Durchführung der Kommunikations- und Informationsflüsse
- Kontakt zu BürgerInnen
- Gruppenkonsolidierung und laufende Begleitung, wenn nötig Moderation der Arbeitsgruppen
- Bereitstellung von Infrastruktur (Computer, Drucker, Internet, Digitalkamera, etc.)
- Bereitstellung von Kontakten aus der Adressdatenbank (NetzwerkpartnerInnen, MultiplikatorInnen)
- Teilnahme an wesentlichen Sitzungen
- Aufzeichnung von soziodemographischen Daten der AkteurInnen
- Erstellung des Jahres- und Endberichtes

2. PROJEKTE / GRUPPEN / INITIATIVEN

2.1. Überblick

Die Ideen, die 2005 von der Lokalen Agenda 21 Wien Landstraße aufgegriffen wurden, waren alle von der Bevölkerung an uns herangetragen worden. Die meisten Anregungen wurden bei der Begehbaren Diskussion, dem Agendazirkus und den Viertelforen gesammelt. Weitere Themen und Ideen wurden von Besuchern des Agendabüros an uns herangetragen. Diese haben häufig ein konkretes Anliegen. Sie sind über Zeitungsartikel oder Information von Bekannten auf die LA21 aufmerksam gemacht worden. Als erfolgreich erwiesen sich in diesem Zusammenhang die Veranstaltungen vor Ort, wo auch zufällige Laufkundschaft erreicht werden konnte wie auch das regelmäßige Erscheinen von größeren Artikeln in verschiedenen Bezirkszeitungen.

Im Agendabüro werden Einzelanfragen zu bestimmten Themen aufgenommen, gesammelt und veröffentlicht. Wenn es möglich ist, werden zu solchen Anliegen Gruppen gebildet. Dazu müssen sich mindestens 3 Personen für ein Thema interessieren und das Thema den Grundsätzen der Lokalen Agenda 21 (Nachhaltigkeit, Gender Mainstreaming und Basisdemokratie) entspricht, kann eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Nicht alle Themen konnten bisher in Arbeitsgruppen behandelt werden. Bei einigen haben sich noch nicht genügend Mitglieder gefunden. Beispielsweise wollen sich zwei Jugendliche dafür einsetzen, dass ein Sportplatz an der stark frequentierten Erdberger Lände renoviert und für Jugendliche attraktiver gestaltet wird. Handeln und Initiative scheuen die beiden nicht, jetzt suchen sie aktiv nach MitspielerInnen, die sich nach einem adaptierten Spielplatz zum Austoben sehnen..

Einige Anfragen betreffen Themen, welche nicht im Rahmen der Lokalen Agenda 21 bearbeitet werden können. Die BesucherInnen werden in diesem Fall von uns an die zuständigen Institutionen verwiesen.

Nicht alle Themen konnten bisher in Arbeitsgruppen behandelt werden. Bei einigen haben sich noch nicht genügend Mitglieder gefunden. Um eine Agendagruppe bilden zu können sind mindestens drei Personen notwendig. Beispielsweise wollen sich zwei Jugendliche dafür einsetzen, dass ein Sportplatz an der stark frequentierten Erdberger Lände renoviert und für Jugendliche attraktiver gestaltet wird. Handeln und Initiative scheuen die beiden Jungs nicht, jetzt suchen sie aktiv nach MitspielerInnen, die sich nach einem adaptierten Spielplatz zum Austoben sehnen.

2.2. Beschreibung der Agenda- bzw. Arbeitsgruppen

Seit Beginn des Agenda-Prozesse in Wien Landstraße haben sich bereits einige Arbeitsgruppen gebildet. Im Jahr 2005 wurden davon zwei als Agendagruppen bestätigt. Insgesamt waren 19 Personen in vier Arbeits- und Agendagruppen aktiv. Alle Gruppen arbeiteten mit großem Engagement und Begeisterung und brachten viele ehrenamtliche Stunden Arbeit in den Prozess ein. Die einzelnen Gruppen werden im folgenden Text genauer dargestellt.

2.3. Agendagruppen

2.3.1. LAG „L!agora“

Am 22. September 2005 bestätigte das Steuerungsteam die Gruppe L!agora als erste Agendagruppe des Bezirks.



L!agora (L für Landstraße und agora für Markt/ Tummelplatz) - eine Gruppe von Frauen rund um Frau Barth, selbst Unternehmerin im Bezirk, haben sich zum Ziel gesetzt, eine Unternehmensplattform für junge UnternehmerInnen, die sich gerade in der Gründungsphase befinden, zu bilden. Mit den UnternehmerInnen wird damit auch die regionale Produktion gefördert. Dabei soll ein soziales Netzwerk der UnternehmerInnen entstehen, das verbindet, zusammenhält und auffängt.

Einmal jährlich soll ein Marktplatz den Unternehmen die Möglichkeit geben, sich einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Marktplatz soll weiters über eine Internetplattform erreichbar sein. Um auch Produkten und Dienstleistungen, die sich nicht für den virtuellen Markt eignen ("Kunsttherapie muss man erfahren, Stoffe muss man fühlen") erfahrbar zu machen ist der zweite Schritt ein gemeinsames Gebäude zu finden, wo die Infrastruktur gemeinsam genutzt und dadurch Kosten gespart werden können.

2.3.2. LAG „Gender Mainstreaming“

Ein Team von LehrerInnen der Mehrstufenklasse der Volksschule Petrusgasse präsentierte dem Agendabüro im Oktober 2005 ein Projekt zum Thema Gender Mainstreaming. Entsprechend den Grundsätzen der LA21 wurde das Projekt sowohl inhaltlich als auch personell erweitert. Am 15.11.2005 wurde die Gruppe vom Steuerungsteam als Agendagruppe anerkannt.

Der Gruppe geht es in erster Linie um die Rolle von Gendersensibilität und Genderkompetenz zur Gewaltprävention im Grundschulbereich.

Ziel ist die Vernetzung von geschlechtssensiblen Konzepten mit einem pädagogischen Ansatz.

Folgende Themen sollen bearbeitet werden:

- Austausch und Bestärkung von LehrerInnen aus Schulen im Bezirk
- Väterarbeit: mehr Einbindung von Vätern in den Schulalltag
- Elternarbeit an sich: anlässlich des Genderthemas in der Klasse könnten geschlechtsspezifische Anliegen und Themen bei Elternabenden besprochen werden, die sonst keinen Platz haben
- Thematisieren von kulturell unterschiedlichen Zugängen zu Geschlechterrollen; etwa 40% der Eltern stammen aus nicht-österreichischem ethnischen Hintergrund
- Gendergerechte Gestaltung des öffentlichen Raumes: Klopsteinplatz, Spielplatz im Wohnpark Rennweg

2.4. Arbeitsgruppen

2.4.1. Arbeitsgruppe Gigergasse

Am 11.10.2005 fanden sich einige Bewohner rund um den Bahnhof Wien Mitte im Agendabüro ein. Sie haben von der Planung einer neuen Garage unter der Gigergasse gehört.

Nun wollen sie sich in den Planungsprozess einbringen, um gemeinsam mit anderen Betroffenen, PlanerInnen und VertreterInnen der Kommune die bestmögliche Lösung zu finden.



2.4.2. Arbeitsgruppe Arsenal



Die Arbeitsgruppe möchte sich mit den Zukunftsfragen des Arsenals beschäftigen.

z.B.: Wie kann eine positive Entwicklung dieses Bezirksteils aussehen, wie wird sich die Bevölkerungsstruktur entwickeln, welche Einrichtungen werden benötigt (z.B. für Jugendliche, Ältere etc.), wie kann das Thema Nachhaltigkeit im Arsenal umgesetzt werden, wie kann mit Denkmalschutz umgegangen werden etc.

2.4.3. Arbeitsgruppe Fußballkäfig

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind vor allem Jugendliche. Sie wünschen sich einen neuen Fußballkäfig an der Erdberger Lände. Derzeit hat die Gruppe jedoch nur zwei Mitglieder, daher konnten sie noch nicht als Agendagruppe anerkannt werden. Derzeit sind die beiden Jugendlichen auf der Suche nach weiteren Mitgliedern.



2.5. Themensammlung

Folgende Themen wurden im Zuge der Veranstaltungen „Begehbare Diskussion“, „Agendazirkus“ und „Viertelsforen“ von BewohnerInnen des 3. Bezirkes genannt.

Verkehr

- Lärmschutz an der Bahn, besonders am Donaukanal, Problem mit nächtlichem Frachtverkehr
- Carsharing - auch wienweit ein Agenda-Thema
- Ungargasse/ Fasangasse: zu viele Ampeln, die Ampelschaltung verursacht Staus
- Steg für FußgängerInnen und RadfahrerInnen über den Donaukanal auf der Höhe des Kunsthauses (ehem. Überfuhr); der Name könnte „Kunststeg“ lauten
- Fahrradweg auf Landstraßer Hauptstraße soll verbessert werden, ist derzeit gefährlich
- klares Sichtbarmachen von erlaubter Parkdauer
- Queren der Erdbergstraße von der U-Bahn Rochusgasse (Ausgang Hainburgerstraße „Laubengang“) bzw. von der Parkgasse - gefährlich für SchülerInnen
- Mehr Sicherheit im Kreuzungsbereich Juchgasse / Boerhaavegasse
- Fußgängerübergang von der Franzensbrücke (rechts) zum Donaukanal

Grünraum

- Bäume in die Bechardgasse pflanzen
- Allee Weißgerberstraße
- mehr gemeinsamer Spielraum
- verantwortungsvolle Hundebesitzer
- Beschilderung des Wegs zum Hundertwasserhaus
- zu wenig Sitzbänke im Bezirk
- Fußballkäfig am Kolonitzplatz
- Rochus-Park: Verbesserung der Gestaltung (Sitzgelegenheiten, unbenutzte Freifläche)
- Park v. Geolog. Institut öffentlich zugänglich machen
- Ecke Maria Eisgasse/Erdbergstraße verbessern

Fasanviertel

- Broadway im Fasanviertel - Aufwertung des Fasanviertels unter Einbeziehung von Musikhochschule, Belvedere
- Aspanggründe - Schaffung bzw. Gestaltung eines Parks als Naherholungsgebiet - "von Menschen für Menschen"
- Kulturcafe: Kultur und Gemütlichkeit in Kaffeehaus - ähnlicher Situation, ev. eingerichtet als soziales Projekt
- Volksschule Kleistgasse als Kulturzentrum: Nutzung von Räumlichkeiten (öffentliche Mehrzweckhalle, öffentliche Bibliothek im Parterre mit Leselandschaft, Literaturcafe)
- Verbesserung der Lebensqualität im Bezirk

Allgemeine Ideen

- Renovierung des Fußballkäfigs Erdberger Lände
- Kindernetzwerk für Mütter und Väter, Vernetzung im Grätzl
- Wege zur Ernährung - nachhaltiges Wirtschaften, Förderung von Direktvermarktung
- Verbesserung des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Kulturen (besonders von Kindern und Jugendlichen); Überwinden von Gegensätzen
- Jüdische BewohnerInnen im 3. Bezirk: Was geschah mit unseren Nachbarn? Wie sieht es heute aus? Wie ist das heute mit unseren ausländischen Mitbürgern?
- Wohnungsangebot zu teuer; für StudentInnen nicht leistbar
- Es gibt zu wenig Lehrstellen
- Arsenal: Beteiligung an Stadtentwicklungsplanung
- Restaurierung der Sofiensäle unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz
- Regelmäßige kulturhistorische Führungen

2.6. Sonstige Projekte

Neben den Themen, wo BezirksbewohnerInnen aktiv auf uns zugekommen sind, wurde vom Agendateam gleichzeitig versucht, auf verschiedene Zielgruppen zuzugehen. Ein Thema war die Schaffung eines SchülerInnenparlaments. Das Agendateam, insbesondere Mag. Steinbach-Buchinger, unterstützte dabei den Verein Z'sam und den Verein Wiener Jugendzentren bei der Konzeptionierung des Prozesses.

Als Vorbereitung für die Aufsuchenden Arbeit in ausgewählten Gemeindebauten im Frühling 2006 wurden erste Gespräche mit VertreterInnen der Mietervertretungen von Rabenhof und Madersbergerhof geführt.

3. DIE ARBEIT IM STEUERUNGSTEAM

Um einen guten Austausch zwischen Bezirksvertretung und Arbeits-Gruppen sicherzustellen, müssen alle Gruppen einen formalen Prozess durchlaufen. Sobald sie ein Konzept für ihr Projekt erarbeitet haben (mit intensiver Unterstützung des Agenda-Teams), stellen sich die Gruppen dem Steuerungsteam vor. Dort können alle Anwesenden Bedenken gegenüber den Gruppenzielen äußern, die dann in der Diskussion gegebenenfalls modifiziert werden, oder aber der Gruppe ihre Zustimmung zusichern. Somit wird die Gruppe offiziell zur Agendagruppe.

Dieser Schritt ist besonders wichtig, da so zwischen der Bezirksvertretung und der Gruppe Verbindlichkeit geschaffen wird. Zwei Agendagruppen wurden 2005 vom Steuerungsteam anerkannt.

3.1. Treffen des Steuerungsteams

Termin/ Ort	Themen	Beschlüsse
11.5.2005 Kleine Galerie	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Projektträgers • Geschäftsordnung sowie Verwendung des Sofortmaßnahmentopfes • Öffentlichkeitsarbeit • Wie wird auf Randgruppen zugegangen? 	
4.7.2005 Agendabüro	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsordnung • Rückblick begehbarer Diskussion 	Geschäftsordnung
22.9.2005 Agendabüro	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Arbeitsgruppe „Ilagora“ • Rückblick MOST • Agendazirkus 	AG „Ilagora“ wird als Agendagruppe anerkannt
15.11.2005 Agendabüro	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Arbeitsgruppe „Gender Mainstreaming“ • Rückblick Viertelsforen • Vorstellung der bisher genannten Themen 	AG „Gender Mainstreaming“ wird als Agendagruppe anerkannt

3.2. Geschäftsordnung des Steuerungsteams

Ziele und Aufgaben des Steuerungsteams

Das Steuerungsteam ist die Schnittstelle zwischen der LA21/3 und der Bezirksvertretung.

- Förderung der Prozesse der LA21/3
- Beschluss, was Agendaprojekte sind
- Wahrung der Grundsätze der LA21/3
- Strategische Steuerung des Agendaprozesses
- Vernetzung von Politik, Verwaltung und Bevölkerung
- Gewährleistung des kontinuierlichen Informationsflusses zwischen Bezirk und LA21/3 in beide Richtungen
- Beratung und Unterstützung der Agendagruppen
- Überprüfung der Projektvorschläge aus den Agendagruppen auf ihre Zielsetzung im Sinne der Grundsätze der LA21/3
- Empfehlung von Projektvorschlägen an die Bezirksvertretung
- Beschluss bzw. Änderung des Geschäftsordnung
- Qualitätskontrolle und „Aufsichtsrat“ in Bezug auf das Büro der Lokalen Agenda 21 Wien Landstraße und den Auftragnehmern

Den Vorsitz im Steuerungsteam hat der Bezirksvorsteher bzw. ein von ihm bestelltes Steuerungsteam-Mitglied. Moderiert wird die Sitzung von einem/-er VertreterIn des Agendabüros LA21/3. Von dort erfolgt auch die Einladung (14 Tage vor der Sitzung / schriftlich oder per e-mail) und Protokollierung.

Rückmeldungen zum Protokoll werden schriftlich eingeholt.

Der Steuerungsteam trifft sich mindestens 4 mal pro Jahr. Auf Antrag einer Agendagruppe oder eines Mitgliedes des Beirates können weitere Treffen abgehalten werden.

Grundsätze der Agenda-Wien 3

- Basisdemokratie: Aufbau beteiligungsfördernder Strukturen im Bezirk

Möglichkeiten der Mitsprache und Mitgestaltung aller gesellschaftlichen Interessensgruppen bei der Entwicklung des Bezirks sollen weiterentwickelt und gefördert werden. Ziel der Agenda Wien Landstraße ist die Entwicklung einer neuen Kooperations- und Kommunikationskultur für die Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes der Menschen in Wien Landstraße. Sie soll zu einem neuen politischen Selbstverständnis im Bezirk führen, damit der Agenda-Prozess über die ersten vier Jahre hinaus als fixer Bestandteil der Bezirksentwicklung seine Fortsetzung findet.

- Gender Mainstreaming bzw. Geschlechtergerechtigkeit

Im Agenda Prozess in Wien-Landstraße soll Gender Mainstreaming als wichtige Querschnittsaufgabe begriffen werden, die als Grundprinzip und Strategie in alle politischen Beteiligungs – und Entscheidungsprozesse des Bezirkes einfließen wird. Darunter ist zu verstehen, dass gleichmäßige Beteiligung von Frauen und Männern gefördert wird und alle Projekte auf ihre Auswirkungen auf Frauen und Männer überprüft werden sollen. Kann bei einem Projekt keine ungefähr paritätische Besetzung erreicht werden, so soll das Agendabüro gemeinsam mit der Projektgruppe nach Wegen suchen, um Ausgleich zu schaffen. Es geht vor allem darum, allen Bevölkerungsgruppen niedrigschwellige

Partizipationsmöglichkeiten und Empowerment in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu bieten. Da Frauen oft eine höhere Schwellenangst haben, muss darauf besonders Rücksicht genommen werden. Indem die AkteurInnen aktiv und anhand konkreter Beispiele in den Projekten an das Thema „Gender-Gerechtigkeit“, d.h. geschlechtsspezifische Unterschiede in den Interessen und Bedürfnissen und geschlechtsspezifische Auswirkungen von Maßnahmen, herangeführt werden, können auch die mit der Umsetzung verbundenen qualitativen Verbesserungen der Lebenssituation beider Geschlechter leichter verständlich gemacht werden.

- Berücksichtigung der Vielfalt an verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Diversity)/Soziale Nachhaltigkeit

Die Agenda Wien Landstraße soll insbesondere unter Berücksichtigung der Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit für jene Gruppen „Empowerment“ ermöglichen, deren Interessen im politischen Alltag oft zu kurz kommen: wie etwa MigrantInnen, Frauen, Kinder und Jugendliche, SeniorInnen, einkommensschwache Menschen sowie Menschen mit Behinderung oder Arbeitslose, etc.

Gender Mainstreaming und Diversity stellen Grundprinzipien der täglichen Agenda-Arbeit dar. Gleichstellungsorientierte Fragen sollen in allen Planungs-, Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen der Agenda Eingang finden.

- Nachhaltigkeit

Zukunftsfähige oder nachhaltige Entwicklung erfordert auf allen Handlungs- und Entscheidungsebenen die gleichwertige Berücksichtigung von drei Hauptzielen zur Verbesserung der Lebensqualität im Bezirk, und zwar Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit.

- Viertelsbezogenheit

Nutzung der Ressourcen aus den verschiedenen Vierteln der Landstraße. Dabei sollen vor allem die Local Players eingebunden werden, um ihr Wissen über den Bezirk zu nutzen und die Menschen nach ihren Bedürfnissen vor Ort abzuholen.

- es soll nicht um Partikularinteressen gehen

Entscheidungsmodus

- Der Steuerungsteam ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% seiner Mitglieder (oder ihr Ersatz) anwesend sind
- Bei Entscheidungen werden konsensuale Entscheidungen angestrebt. Nur im Notfall, wenn eine konsensuale Entscheidung absolut nicht erreicht werden kann, soll eine einfache Mehrheit entscheiden.

Wer nimmt an den Sitzungen des Steuerungsteames teil?

Anzahl der Mitglieder/Stimmberechtigten)

- Bezirksvorsteher (1/1)
- je 1 VertreterIn aus SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne, LIF (5/5)
- 1 VertreterIn des Trägers der Agenda – Wien 3 (1/0)
- 1 VertreterIn des Vereins LA 21 (1/0)
- Vorsitzende(r) des Umweltausschusses (1/1)

- Zu Beginn des Agendaprozesses im dritten Bezirk zwei VertreterInnen aus den Agendagruppen, wobei auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet werden muss, eingeladen nach dem 4-Augenprinzip (Ersatzmitglieder auch immer eingeladen). Die Anzahl der VertreterInnen aus den Agendagruppen soll immer der Anzahl der Agendagruppen angemessen sein, d.h. bei entsprechend vielen Agendagruppen muss die Anzahl erhöht werden (mindestens 2/2; Ziel ist es, mindestens halb so viele GruppenvertreterInnen wie Agendagruppen zu haben).
- Die VertreterInnen aus den Agendagruppen werden unter den Agendagruppenmitgliedern 1 mal pro Jahr von allen aktiven AgendavertreterInnen gewählt. Gibt es im Laufe des Jahres einen großen Anstieg an Agendagruppen können VertreterInnen aus den neuen Gruppen entsprechend obiger Zielsetzung nachgewählt werden.
- plus ev. "Interessante Personen des Bezirks", die keine besonderen wirtschaftlichen Eigeninteressen im Bezirk verfolgen. Sie müssen vom Beirat konsensual befürwortet werden. (mit Stimmrecht)
- Alle Mitglieder werden namentlich benannt. Für jedes Mitglied soll ein/e StellvertreterIn ernannt werden. Diese müssen ebenfalls namentlich benannt werden und sind im Falle ihres Einsatzes stimmberechtigt.
- Bei Bedarf können weitere Personen als ExpertInnen eingeladen/kooptiert werden, sie haben jedoch kein Stimmrecht. Ebenso können alle Mitglieder der Bezirksvertretung bei den Sitzungen ohne Stimmrecht teilnehmen.

Spielregeln bezüglich der Teilnahme von politischen VertreterInnen in Arbeitsgruppen

PolitikerInnen dürfen keine Arbeits-/Agendagruppen leiten oder in führender Position teilnehmen. Ihre politische Funktion auf Bezirks- oder Stadtebene soll den anderen TeilnehmerInnen einer Agendagruppe bekannt gemacht werden (durch die ModeratorInnen oder SprecherInnen einer Agendagruppe). PolitikerInnen sollen in Agendagruppen keine Zusagen über finanzielle Mittel oder über ihren Einsatz als PolitikerInnen für die Anliegen der Agendagruppe machen.

Wer ist eine Agendagruppe?

- alle Menschen, die im Bezirk wohnen oder arbeiten können Agendaprojekte zur Umsetzung von Ideen und Lösungen, die ihnen besonders am Herzen liegen, erarbeiten.
- Mindestgröße: 3 Personen
- Bezirksbezogenheit
- Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Lokalen Agenda 21

Sofortmaßnahmentopf

- Für den Sofortmaßnahmentopf stehen 5.000 € pro Jahr zur Verfügung. Eine Verwendung der Mittel bedarf eines Beschlusses des Steuerungsteames. Falls ein Abwarten der nächsten Sitzung nicht möglich ist, ist in dringenden Fällen eine Abstimmung mit dem Bezirksvorsteher, über die alle Beiratsmitglieder per e-mail informiert werden, vorzunehmen. Dies ist in der darauf folgenden Sitzung als fixer Tagesordnungspunkt zu behandeln.

4. BEZUG DER BISHERIGEN TÄTIGKEITEN ZU DEN QUERSCHNITTSTHEMEN

Die Querschnittsthemen Gender Mainstreaming und Nachhaltigkeit wurden im Jahr 2005 im Zuge der verschiedenen Aktivierungs-Veranstaltungen als Basis der Lokalen Agenda 21 thematisiert. Den BewohnerInnen sollte bewusst gemacht werden, in welchem Rahmen sie sich bewegen. Diese Informationen wurden im Netzwerk weiter getragen und erreichten eine Gruppe von LehrerInnen. Diese gründeten im Herbst eine Agendagruppe (Gender Plattform). Dadurch kann die Thematik nun noch besser in die Öffentlichkeit getragen werden.

Im Zuge der Interviews zur Netzwerkanalyse versuchten wir, mit Einrichtungen aus den verschiedensten Bereichen in Kontakt zu kommen. Neben sozialen bzw. gemeinwesenorientierten Einrichtungen war es uns auch wichtig, auf Einrichtungen im Bereich MigrantInnen zuzugehen. Nachdem die Startphase der Lokalen Agenda Wien Landstraße sehr turbulent war, lagen die Schwerpunkte für 2005 vor allem im Aufbau des Büros bzw. einer allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit. Für 2006 ist ein verstärktes Zugehen auf sozial Schwächere bzw. Randgruppen geplant.

Weitere thematische Termine fanden nicht statt, da von einem induktiven Arbeitsansatz ausgegangen wurde, d.h. bestimmend waren entsprechend dem Bottom-up-Ansatz die von den BürgerInnen genannten Themenfelder. Alle Interessierten, die mit Projektideen an das Agendabüro herantreten, werden über die Prinzipien der Nachhaltigkeit informiert. Projekte, die weiter bearbeitet werden, müssen den Ideen der Basisdemokratie, Nachhaltigkeit, Gender Mainstreaming und Integration entsprechen.

5. BEZUG ZU DEN GESAMTSTÄDTISCHEN PROGRAMMEN

In der Bezirksanalyse wurden die relevanten gesamtstädtischen Programme genauer behandelt, die für den Agendaprozess relevanten Aspekte wurden dargestellt. In den Agendagruppen dienen die gesamtstädtischen Programme als Informationsgrundlage, sie stehen jedoch nicht im Vordergrund ihrer Arbeit.

Relevante Programme sind:

- STEP 05
- Masterplan Verkehr Wien
- Projekt Zielgebiet Gürtel

6. AUSBLICK

Einige Agenda Projekte aus dem laufenden Jahr, konnten sich sehr erfolgreich formieren und arbeiten bereits konkret an Vorschlägen, wie die beiden Agendagruppen „Ilogora“ und „Gender Mainstreaming“. Andere Gruppen werden im nächsten Jahr noch besondere Aufmerksamkeit und den einen oder anderen Input benötigen, um den Schwung nicht zu verlieren.

Folgende Schritte sind vorgesehen:

- "Arsenal": Konkretisierung des Konzeptes, Vorstellung der Gruppe und ihrer Ziele im Steuerungsteam
- "Weltfriedenspark": Konkretisierung des Konzeptes, Vorstellung der Gruppe und ihrer Ziele im Steuerungsteam
- "Fasanviertel": Konsolidierung der Gruppe, Erarbeitung eines Konzeptes, Vorstellung der Gruppe und ihrer Ziele im Steuerungsteam
- Anbieten von Arbeitsgruppen/-treffen zu den gesammelten Themen (Grünraum, Verkehr, Netzwerk für Mütter und Väter etc.)

Im Rahmen der Veranstaltungen konnten zahlreiche Themen gesammelt werden, zu denen besonders zu Jahresbeginn 2006 Arbeitsgruppen/-treffen angeboten werden sollen. Interessierte BewohnerInnen sollen für die Arbeit in einer Gruppe zu den Themen "Grünraum" bzw. "Verkehr" sowie "Netzwerk für Mütter und Väter" aktiviert werden. Weiters wollen wir alle genannten Themen verfolgen und deren Initiatoren bei der Bildung von Agendagruppen unterstützen.

Der Schwerpunkt im Jahr 2006 wird neben der Weiterentwicklung der bestehenden Gruppen und Themen in der aufsuchenden Arbeit liegen, um dem Ziel gerecht zu werden, MigrantInnen, Jugendliche und alte Menschen mit Ihren Anliegen besser in den Agenda-Prozess einzubinden. Geplant ist das Zugehen auf migrantische Vereine, Religionsgemeinschaften, Schulen etc. Weiters wird das Agendateam gemeinsam mit dem Bezirksvorsteher in ausgewählten Gemeindebauten mit einem Info-Stand vor Ort sein und über Inhalte und Möglichkeiten der Lokalen Agenda 21 informieren.

Für September 2006 ist ein "Agenda-Aktionstag" geplant, wo erste Gruppen die Möglichkeit haben werden, ihre Projekte in einer entspannten und lustigen Atmosphäre zu präsentieren.

Zur Weiterführung und Verstärkung der im Zuge der Netzwerkanalyse aufgebauten Kontakte sind 3 Netzwerkabende geplant. Dazu werden auch die ersten Agendagruppen eingeladen werden. Weiters sind Themenabende geplant. Diese sollen auf die Bedürfnisse der aktiven Gruppen angepasst werden. Als erstes Thema bietet sich ein Abend zu Thema Öffentlichkeitsarbeit an, weiters angedacht sind die Bearbeitung der Grundprinzipien der Lokalen Agenda 21.

Das Agendabüro bzw. die Kleine Galerie, dass schon jetzt mehr und mehr als spontane Anlaufstelle für diverse Initiativen angenommen wird, soll verstärkt für Netzwerk- und Themenabende genutzt werden. Damit soll das Büro zu einem Ort entwickelt werden, an dem es zu Information, Austausch und Begegnungen zwischen BürgerInnen und allen AkteurInnen im Bezirk kommt.

TEIL B

1. AUFZEICHUNG VON SOZIODEMOGRAPHISCHEN DATEN

1.1. Projektgruppen

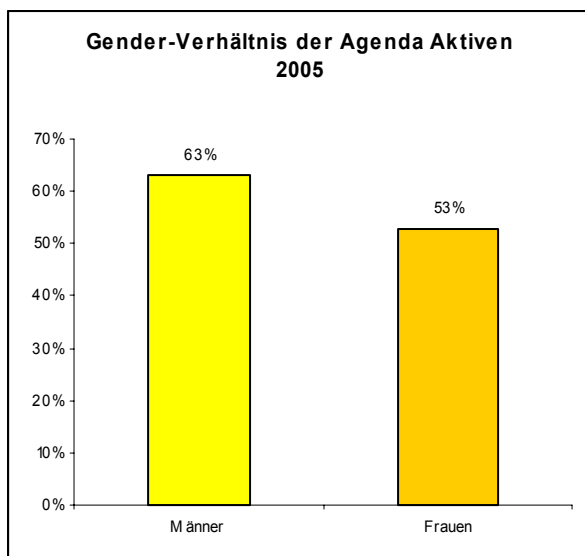
Insgesamt waren im Jahr 2005 vier Arbeits- und Agendagruppen im 3. Bezirk aktiv. Diese hatten zusammen 19 Mitglieder. 58% der Aktiven sind Männer, 42% Frauen. In den beiden Agendagruppen überwiegt jedoch der Frauenanteil, insgesamt sind 8 Frauen und 2 Mann in den Agendagruppen tätig.

Tab. 1: Aktive in den Agenda- Arbeitsgruppen 2005

llagora	4 Aktive
Gender Mainstreaming	6 Aktive
Arsenal	4 Aktive
Gigergasse	10 Aktive
	<u>22 Aktive</u>

Quelle: eigene Erhebung, agenda-wien3

Abb. 1: Gender- Verhältnis der Agenda Aktiven 2005



Quelle: eigene Erhebung, agenda-wien3

1.2. Interessierte bei Veranstaltungen und Infogespräche

Bezirkswochenendfest	ca. 10 Kontakte
Nachbarschaftshilfezentrumsfest	ca. 15 Kontakte
Begehbare Diskussion	ca. 50 Kontakte
Agenda Zirkus	ca. 70 Kontakte
Viertelsforen	ca. 45 Kontakte

1.3. Kontakt im Agendabüro, Anfragen, Ideen, Information...

Seit der Eröffnung des Agendabüros im Mai 2005 besuchten uns 30 Personen für Anfragen, Informationen etc. Das entspricht im Durchschnitt einer Anfrage pro Woche, wobei Telefonanfragen und Anfragen per E-mail nicht mitgerechnet wurden. Die meisten Besucher kamen im Juni und im September 2005, in den Sommermonaten Juli und August sowie der Vorweihnachtszeit sind hingegen nur wenige Besuche zu verzeichnen.

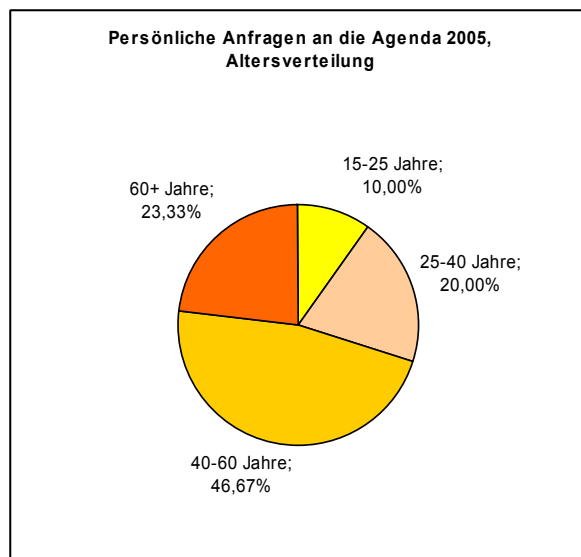
Tab.1: Soziodemographische Darstellung der Kontakte im Agendabüro 2005

Frauen	Männer	15-25 Jahre	25-40 Jahre	40-60 Jahre	60+ Jahre
66,66%	33,33%	10,00%	20,00%	46,67%	23,33%

Quelle: eigene Erhebung, agenda-wien3

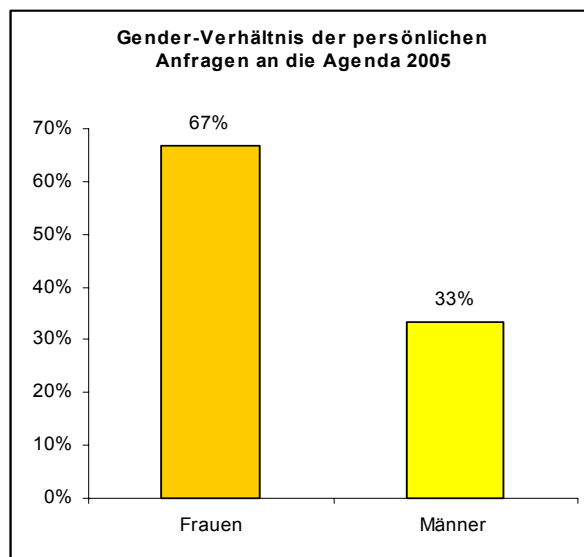
Die Tabelle 1 zeigt eine soziodemographische Darstellung aller Kontakte im Agendabüro im Jahr 2005. Die Besucherstatistik lässt erkennen, dass der Anteil der Frauen an den Besuchern deutlich höher ist als der der Männer. Die meisten BesucherInnen waren zwischen 40 und 60 Jahren alt, junge Leute besuchten das Agendabüro kaum. MigranInnen besuchten ebenfalls kaum das Agendabüro, insgesamt waren drei Besucher nicht österreichischer Herkunft.

Abb. 2: Persönliche Anfragen 2005 – Altersverteilung



Quelle: eigene Erhebung, agenda-wien3

Abb. 3: Persönliche Anfragen 2005 – Gender - Verhältnis



Quelle: eigene Erhebung, agenda-wien3

2. DOKUMENTATION VON VERANSTALTUNGSTYPEN/TEILNEHMERINNEN

2.1. Großveranstaltungen 2005



Begehbare Diskussion

Von 27.6.2005 bis 30.6.2005 in vier Vierteln des 3. Bezirks, jeweils von 14.00-18.00 Uhr.

Motto: Mach mit! Wir freuen uns Sie und Ihre Anliegen kennen zu lernen!

Wir kommen in die Viertel des Bezirks!

- 27.6.: Kardinal-Nagl-Platz
- 28.6.: Fasanplatz
- 29.6.: Radetzkyplatz
- 30.6.: Rochusmarkt

Jeweils 14.00-18.00 Uhr findet die "Begehbare Diskussion" zu aktuellen Bezirksthemen statt.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Anliegen für den Bezirk kennenzulernen!

Das Agendateam



Die Lokale Agenda 21 ist eine unabhängige Plattform für alle, die aktiv mitgestalten wollen.



Auftaktveranstaltung „Agendazirkus“

16.9.2005, 15.00 bis 19.00 Uhr

Neben einem interessanten Rahmenprogramm mit Musik, Zaubershow und Kinderschminken wurde fleißig diskutiert und viele neue Ideen eingebracht.



Viertelsforen

Vier Veranstaltungen im Zeitraum zwischen 13.10.2005 und 27.10.2005 in vier Vierteln des 3. Bezirks, jeweils ab 18.30 Uhr

Weißgerberviertel, Landstraße, Fasanviertel, Erdberg

Motto: Besser leben im Bezirk. Mach mit! – Wir unterstützen Sie!

3. WELCHE AKTEURSGRUPPE WURDE WIE ERREICHT

Im ersten Agenda-Jahr im 3. Bezirk war die aufsuchende Arbeit und das Zugehen auf einzelne Gruppen noch kein Schwerpunktthema, da der Aufbau des Agendabüros und Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund lagen. Trotzdem konnten bereits einige Gruppen erreicht werden.

Um an MigrantInnen heranzukommen, war die Mitarbeit einer Türkisch und Deutsch sprechenden Moderatorin im Agendateam unerlässlich. Weiters wurden die Informationsbroschüren der Agenda dreisprachig gestaltet.

SeniorInnen waren sehr interessiert, brauchen aber ein eigenes Programm.

Für Kinder gab es bei dem großen Eröffnungsfest, dem „Agendazirkus“, neben einer Kinderbetreuung auch großes Angebot an Kinderprogramm. Während Kinder beim Kinderschminken und bei der Zaubershow ihren Spaß hatten, konnten sich die Eltern über die Möglichkeiten der Lokalen Agenda 21 informieren. Auch bei der „Begehbaren Diskussion“ wurde darauf geachtet auch spielerische Aktivitäten anzubieten. So konnten auch zahlreiche Kinder sowie deren Eltern auf die Lokale Agenda aufmerksam gemacht werden.

Die Gruppe der Jugendlichen konnte vor allem durch den engen Kontakt mit den Vereinen ZSAM und Wiener Jugendzentren erreicht werden. Der Aufbau eines Kinder- und Jugendparlaments wird auch von Mitgliedern des Agenda-Teams unterstützt. Weiters sind zwei Jugendliche bei einer Arbeitsgruppe zum Thema „Fußballkäfig an der Erdberger Lände“ bei der Lokalen Agenda 21 aktiv.

TEIL C

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Datum	Zeitschrift	Titel	Inhalt
Ausg. 5/05, April	Wiener Bezirksblatt	Durch die LA 21 noch mehr Mitgestaltung...	Interview mit BV Erich Hohenberger, Wie er zu dem Projekt steht;
26.06.2005	Kronen Zeitung	Der Schlüssel zur Bürgerbeteiligung	Büroeröffnung, Schlüsselübergabe
Ausg. 7/05	Wiener Bezirksblatt	Die LA 21 hat nun ein Dach über dem Kopf	Eröffnung des Agendabüros
Nr. 12/2005	Bezirksjournal	Streit um Agenda	Diskussion über Vereinbarung Projekte der LA 21 nicht politisch zu vereinnahmen
30.08.2005	Heute	Bahnhof Wien-Mitte: Endlich wird gebaut!	Neue Bebauung für den Bahnhof Wien Mitte
13.9.2005	Wien.at	Landstraße: „Agenda-Zirkus“ auf dem Rochusmarkt	Information über den Agendazirkus, ein Fest der Lokalen Agenda Wien-Landstraße
Ausg. 11/05	Wiener Bezirksblatt	Die Agenda lädt ein	AG Fußballkäfig Erdberger Lände; Einladung und Information zum Agendazirkus
Ausg. 12/05	Wiener Bezirksblatt	KITT: Die Agenda-Plattform für junge Unternehmer	Information über die erste Agendagruppe des Bezirks, die eine UnternehmerInnenplattform gründen will
Nr. 3/05	Wirtschaft & Umwelt	Schwerpunkt Lokale Agenda	Informationen und Hintergründe über die Lokale Agenda 21
Ausg. 17/05	Bezirksjournal	Agendazirkus geht weiter	Information über Agendazirkus; erste Ideen: Ballspielkäfig an der Erdberger Lände
Ausg. 15/05	Wiener Bezirksblatt	Kunst und Kultur bestimmen das Fasanviertel	Ideen und Visionen für das Fasanviertel

Kronenzeitung, Sonntag 26. Juni 2005



Den Schlüssel zur Bürgerbeteiligung in der Landstraße übergaben Bezirkschef Erich Hohenberger und Stadtrat Rudolf Schicker an Hans Emrich. In Zukunft wird die „Agenda 21“ – wie schon in anderen Distrikten – auch dort etwa bei Bauvorhaben ein Mitspracherecht haben.

Foto: privat

Wiener Bezirksblatt, Ausgabe 15/05, Dezember

Bürgerinnen und Bürger bringen frischen Wind in das Grätzel

Kunst und Kultur bestimmen das Bild im Fasanviertel

Beim Viertelforum der Lokalen Agenda fanden sich engagierte Bewohner ein, die eine Vielzahl von Ideen und Visionen für die Entwicklung des Fasanviertels diskutierten.

Im Rahmen der „begehbaren Diskussion“ wurden viele umsetzbare Ideen für das Fasanviertel gesammelt

„Das Bezirksgrätzel soll aus seinem Dornröschenschlaf erwachen“ – darüber waren sich sämtliche Bürgerinnen und Bürger einig. Dafür wurden bereits konkrete Vorschläge im Rahmen des Viertelforums diskutiert: So könnte ein buntes Gemisch von Aktionen, Künstlern, Studenten, Lokalen und verschiedenen Kulturen entstehen. Dies könnte durch ein „soziales“ Kulturcafé verstärkt werden, das zum Beispiel als soziales Projekt gemeinsam mit dem AMS eingerichtet werden könnte. Gleichzeitig ist den Bewohnern eine bessere Versorgung mit Grünflächen ein

Die Agenda bringt mehr Grün in die Landstraße

wichtiges Anliegen. Dabei soll kurzfristig der Botanische Garten eingebunden werden, als längerfristiges Projekt soll auf den Aspanggründen ein Themenpark von Menschen für Menschen gestaltet werden. Haben Sie Interesse mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich im Agendabüro: Kundmannngasse 30, Telefon: 718 08 35.

Bezirksjournal, Nr. 17/ 2005

Agendazirkus geht weiter!

Mitmachen und Projekte umsetzen – lautet die Aufforderung der „Lokalen Agenda 21“ für all jene, die im 3. Bezirk etwas verbessern wollen. Beim kürzlich stattgefundenen Agendafest am Rochusmarkt wurden auch gleich die ersten Ideen vorgestellt: Da gibt es zum Beispiel Burschen, die Mädchen suchen, um gemeinsam den Spielkäfig an der Erdberger Lände zu renovieren. „Wir wollen, dass jeder, der eine gute Idee für den Bezirk hat, auch die Chance erhält sie umzusetzen“, so Bezirkschef Erich Hohenberger. Übrigens: Am 27.10. (18.30 Uhr) hält der Agendabus beim Jugend- und Stadtteilzentrum in der Schlachthausgasse 30. **Infos: 01/7180835.**

Bei der Fahrt mit dem Agendabus erzählte Bezirksmuseumsleiter Prof. Karl Hauer (2.v.l.) interessante Geschichten über die Landstraße.

KONTAKTE/ NETZWERK

Amtsarzt	PASS - Prävention im Suchtbereich
Arena	Pfadfinder
Bezirksvorsteherung 3	Polizei - Landstraße
Bezirksmuseum Landstraße	Projekt Liste migrantischer Vereine
BA-CA	PSD - Psychosozialer Dienst
BAWAG	Public Art Project
BI Arsenal	Rabenhof
BI Lebensraum Landstraßer Gürtel (BILLG)	Schule (HIB Bohaavegasse)
BI Hegergasse	Schule (GRG Hagenmüllergasse)
BI Sofiensäle	Schule (HTL Camillo Sitte Leberstraße)
BI Wien Mitte	Schule (HTL Rennweg)
Caritas Sozialis	Schule (Polytechnikum Maiselgasse)
"Das Dorf" Weißgerberviertel	Schule (Schulzentrum Ungergasse)
Die kleine Galerie	Schule (VS Ganztageschule Rennweg)
Einkaufsstraßen Fasanviertel	Schule (VS Kolonitzgasse)
Erdberger Kaufleute	Siemens
Gebietsbetreuung	Taverna Lefteris
Geologische Bundesanstalt	T-mobile
Henkel	Verein der Fasanviertler Kaufleute
Jugendclub Wagenrad	Verein der Kaufleute um das Hundertwasserhaus
Ki3 Verein für Kommunikation, Kultur und Kunst	Verein Landstraßer Hauptstraße
Kinderfreunde Wien	Verein Treffpunkt Anton-Proksch Institut
Kindertheater Lilarum	Verein Wr. Jugendzentren
Kulturachse	Verein ZSAM
Kulturverein "RONCALLI"	Volkshochschule Landstraße
Landstraßer Initiative for Business	Wiener Einkaufsstraßen-Management
Leo	Wiener Wohnen
MA 11	WIFO
MA12 - Obdachlosenwohnheim Haus Gänsbacheg.	Wildganshof
MA 17 Integrationsfonds	
MA 42	
MA 55 - Bürgerdienst	
Mieterbeirat Landstraße Hauptstraße 173-175	
Musikhochschule	
Nachbarschaftshilfezentrum Barichgasse	
Neunerhaus	
ÖBB - Lebenswerte Landstraße	

VERANSTALTUNGEN

	Datum	Veranstaltung
MAI		
	11.05.	Steuerungsteamsitzung
JUNI	24.05.	Eröffnung Agendabüro
	03.06.	Bezirkswochenendfest
	03.06.	Agendaplattform/Agenda Vernetzung
	17.06.	Nachbarschaftszentrumsfest
	27.06.	Begehbare Diskussion Kardinal-Nagl-Platz
	28.06.	Begehbare Diskussion Fasanplatz
	29.06.	Begehbare Diskussion Radetzkyplatz
	30.06.	Begehbare Diskussion Rochusmarkt
JULI		
	04.07.	Steuerungsteamsitzung
AUGUST		
	08.08.	Käfig Erdberger Lände
	31.08.	AG „Ilagora“
SEPTEMBER		
	08.09.	MOST-Netzwerkveranstaltung
	14.09.	AG „Ilagora“
	16.09.	Agendazirkus
	22.09.	Steuerungsteamsitzung
OKTOBER		
	07.10.	Vorstellung der LA21 bei Schulkonferenz Petrusgasse
	07.10.	AG „Ilagora“
	11.10.	AG Gigergasse
	13.10.	Viertelsforum Weißgerberviertel
	18.10.	Viertelsforum Landstraße
	18.10.	Kinder- und Jugendparlament
	18.10.	Madersbergerhof
	19.10.	Rabenhof (BV)
	20.10.	Viertelsforum Fasanviertel
	20.10.	AG „Gender Mainstreaming“
	27.10.	Viertelsforum Erdberg

NOVEMBER		
	03.11.	AG Arsenal
	11.11.	AG „Gender Mainstreaming“
	15.11.	Steuerungsteamsitzung
	22.11.	AG Arsenal
	29.11.	AG „!l!agora“
DEZEMBER		
	06.12.	AG Arsenal
	13.12.	Weltfriedenspark
	15.12.	Fasanviertel